

DER
VUNTFILS

BUDDONG



Schildst

45

AURUCK



LIEBE LESER/INNEN,

SCHON WIEDER IST EIN QUARTAL VERGANGEN, SPRICH, DER WINTER IST VORBEI!!! FÜR UNS PFADIS HEISST DAS: RAUS AUS DEM MIEF UND REIN IN DIE NATUR, AUCH WENNS DABEI NICHT IMMER WARM IST!! WIE DAS AUSSEHEN KANN, ZEIGEN EUCH DIE VIELEN ARTIKEL ÜBER OSTERFAHRTEN UND SONSTIGE AKTIONEN!!

WIR DANKEN ALLEN, DIE KREATIV WAREN, SICH EINEN RUCK GEGEBEN UND EINEN ARTIKEL BEIGESTEUERT HABEN!! DAS WIRD MIT EINEM FREUNDLICHEN LÄCHELN BELOHNTE!! ☺

DES WEITEREN GIBTS IN UNSERER REDAKTION EINEN TRAUERFALL ZU BEKLAGEN: WIR SIND UM EINE MITWIRKENDE ÄRMER GEWORDEN!! FELI IST AUSGESTIEGEN!!

TROTZ DIESEM SCHOCK IST DIE REDAKTION NOCH ZU FREUDE FÄHIG: NICHT ALLE ÜBRIGENSE STAMMEN VOM STAMM A.M.!! WENN IHR EUCH ABER DAS VERHÄLTNISS ANSCHAUT, WERDET IHR SEHEN, DASS ES DEN MEISTEN ANDEREN STÄMMEN NICHT SCHADEN WÜRD, NOCH ETWAS MEHR BEIZUSTEUERN!!

WIR WÜNSCHEN EUCH EINEN SCHÖNEN SOMMER UND VIELE WEITERE LUSTIGE FAHRTEN UND AKTIONEN!! BIS ZUM NÄCHSTEN NUNTIVS, EURE HEISSGELIEBTE REDAKTION (HELENE + ANKI + ANNE + MAIKE + INA = SIPPE HIRSCH)

Lieber Nuntius, schön, dass es dich wieder gibt!

Wie sicherlich die meisten wissen werden, bin ich vor 4 Monaten (ui, ist

das schon sooo lange her ?!) nach London gezogen. Ich will ein Jahr lang auf dieser Insel studieren.

Also habe ich mein Zimmer in der Johannes-Kepler-Straße in Metzingen gegen eine kleine 11qm-Bude in der Londoner City eingetauscht. Für Londonfreaks: da mir das Kleingeld für eine gute Wohngegend gefehlt hat, wohne ich am 'wunderschönen' Elephant & Castle'. Mein Zimmer bietet mir einen einmaligen Panoramablick über die umliegende Betonwüste, aufregend graue Plattenbauten und ein rotes Shopping-Center.

Auf die Dauer vermissen ich meine Wanderstiefel und einen ausgelatschten Weg im Grünen, aber ich muss ja nicht für ewig in dieser Betonwüste leben...

Das Schicksal hat mich in eine nette, bunte 6-er WG gesetzt. Neben meiner

Wenigkeit werden der enge Flur und die Gemeinschaftsküche noch von Tytti sprich *Duddi* (einer Finnin), Voula (unsere temperamentvolle Griechin), sowie von den 3 Engländern Raj - sprich *Ratsch*, Laura und Duncan bevölkert.

Als inzwischen geprüftes Team versuchen wir die Küche sauber zu halten.

Jeder mit WG-Erfahrung kann sich ja denken, dass das nicht immer so einfach ist, aber zum Glück gibt es nur einen begrenzten Geschirrvorrat. Nein, eigentlich ist es gar nicht so schlimm, wären da nicht die "Health and Safety"-Bestimmungen, welche hier in den Studentenwohnheimen gelten. Eine kleine, sauber aufgeräumte Plastiktütensammlung stellt so zum Beispiel ein Brandrisiko her oder die 5 leeren Glasflaschen neben dem Mülleimer könnten als Waffen

verwendet werden. Geprüft wird das ganze natürlich in unregelmäßigen Abständen: „Türe auf, Hallo, Wohnungs-Check“. Es ist einfach nur amüsant, auf was für Ideen man hier kommt, wir räumen es dann eben schön artig weg ...

Aber eigentlich bin ich ja Student und nicht zu meinem Vergnügen hier bei den Briten. Das Studieren an meiner Uni ist ganz schön spannend. Zum einen studiert an der 'London South Bank University' ein buntes Gemisch verschiedener Kulturen. Manchmal hat man den Eindruck, dass hier mehr ausländische Studenten werkeln, als tatsächliche Briten. Vermutlich sind die alle nach Oxford geflüchtet. Die Erwartungen der Dozenten sind irgendwie (*fuchtel - erklär*) anders, als die ihrer deutschen Kollegen. Zum einen ist das Niveau der Vorlesungen unter dem des deutschen, aber die Erwartungen bei den Prüfungen anders. Es wird Wert auf ein gewisses Etwas gelegt, das ich bis jetzt noch nicht gefunden habe.

Ich bin mir aber sicher, dass ich da noch dahinter komme!

Was will man denn auch von einem Inselvolk erwarten, das auf der „falschen“ Straßenseite fährt, andere Stromstecker hat, das Körpergewicht in „Stones“ misst und „God shaves the Queen“ singt ...

Nein, eigentlich ist das hier wirklich ein ganz nettes Völkchen, viele Pubs, viel Rugby und immer freundlich und hilfsbereit. Die Atmosphäre ist sehr entspannt. Es ist zum Beispiel was ganz Normales, abends mit ein paar Dozenten in ein Pub zu gehen und dort über Gott und die Welt zu plaudern...

Soweit einmal im Kurzen, man sieht sich!

Be prepared!

Hannes

Hockeyturnier 2004



Die Ankündigung „Die Sippe Hirsch organisiert das Hockeyturnier“ wurde von den meisten Pfadis mit ziemlicher Skepsis aufgenommen, zumindest hagelte es aus dem ganzen Gau gut gemeinte Ratschläge. Natürlich waren alle Sorgen unbegründet, denn das ganze lief so ab:

- Organisation:

- 24. Oktober 2003 erster Besuch in der Sportabteilung des Rathauses → Festlegung des Termins, um den Preis feilschen
- 29. Oktober 2003 zweiter Besuch im Rathaus → alles abklären und Zweifel beseitigen
- 9. Dezember 2003 in den Ihr Platz einfallen und Einladungen kopieren
- 13. Dezember 2003 auf dem Abschiedsfestle von Hansi und TamBimBim Einladungen verteilen
- 21. Dezember 2003 noch mal extra Einladungen an Riederich verteilen, weil die die alten verschlampert haben (an dieser Stelle werden natürlich keine Namen genannt)
- 30. Dezember 2003 eigentlicher Anmeldeschluss
- 5. Januar 2004 verlängerter Anmeldeschluss ☺
- 7. Januar 2004 Hausmeister wegen dem Schlüssel für den Schrank mit den Schlägern anrufen, der erklärt, dass er seit 3 Tagen abgesetzt ist und die Telefonnummer vom neuen Hausmeister nicht hat
- 8. Januar 2004 auf'm Rathaus vorbeigehen und nach der Nummer fragen, die ham aber ne Praktikantin, die's überhaupt net blickt; Urkunden drucken
- 9. Januar 2004 Preise backen; hoffen, dass der Hausmeister die richtigen Schlüssel mitbringt, weil die Telefonnummer natürlich falsch war und er so nicht erreichbar ist
- 10. Januar 2004 13 Uhr treffen an der Hallenbadhalle, Spielfelder abtrennen, Spielplan überprüfen, wild in der Gegend rumhetzen; 13.30 Uhr: die ersten Leudz kommen zum Einspielen



- und um 14.00 Uhr:

Anpfiff!!!

Es spielten immer 4 Mannschaften gleichzeitig, auf 2 Felder und damit auch auf die guten bzw. die schlechten Schläger aufgeteilt. Sippe Hirsch als Schiedsrichtersippe hatte natürlich **immer** den Überblick!! Naja, bis auf dass alle 3 Minuten jemand anders kam um sich wegen irgend etwas zu beschweren!! Schiedsrichter ist echt ein psychisch belastender Job!! ☺ Den ganzen Nachmittag wurde gespielt, teilweise so hart, dass Schläger einfach in der Mitte durchbrachen!!

Manche übertrieben es etwas mit ihrem Ehrgeiz, so dass Metzinger Wölflinge einfach überrannt oder die Spielregeln manchmal ein bisschen beiseite geschoben wurden. Aber dafür gab's ja die Schiedsrichterinnen: Gnadenlos wurde verwahrt und vom Feld geschickt (und zwar nicht nur Riedericher!)

„Bodelschwingh Power“ ging als Sieger aus dem Turnier hervor. Ihr Preis: Ein selbst gebackener Hockeyschläger mit der Aufschrift: „Wir wollen Muskeln sehn!“ und natürlich der goldene Wanderschläger!

Den 2. Und 3. Platz belegten die „Chilla Wachteln“ und die Rover. Den genialen Lucky-Looser-Preis, einen ebenfalls selbst gebackenen Sch...haufen, bekamen die Metzinger Wölflinge!

Nach der Siegerehrung war es schon 10 vor 5 und alle Spieler mussten so schnell wie möglich aus der Halle geworfen werden. Um kurz nach 5, also **fast** pünktlich, konnte der Hausmeister die Turnhalle wieder abschließen.

- Anhang:

Am 12. Januar 2004 ruft die Frau vom Rathaus empört an: „Den kaputten Schläger ersetzen fei die Pfadfinder Metzinger!!“

Die Rechnung für besagten Schläger, haben wir bis heute nicht gesehen!!!

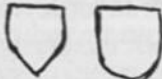



Malwettbewerb

Male dein Sippentier

Hier findest du einen heraldischen
Malwettbewerb

DIE KRITERIEN:

Wappenformen: z.B. 

Einteilung der Fläche: z.B. 

Heraldische Farben!

Heraldische Regeln befolgen!

Egal auf welches Material!

Der Rechtsweg ist aufgeschlossen!

Schöne Preise!

Markungsputzete oder gegen die neuköpfige Hydra

Dieses Jahr meinte das Wetter es nicht gut mit der Metzinger Markungsputzete. Zuerst musste wegen noch liegenden Schnees die Aktion von der Stadt Metzingen um eine Woche zurück verschoben werden. Dieser Termin war der Holzschlag-Termin für das Bula. Also trafen wir uns erst am 20.03.04. Wir das waren Hathi und ich und meine Kinder als Frühaufstehergruppe, um 8 Uhr, weil wir noch zum Würzburger Singewettstreit fahren wollten.

Noch herrschte Stille über das beschauliche Voralbland. Leiser Vogelklang schaukelte uns eine trügerische Sicherheit vor. Hoch über unseren Häuption strahlte nicht das klare blau des leuchtenden Olymps. Wir waren ausgezogen um der neuköpfigen Hydra den Garauszumachen. Aus den Sümpfen von Lerna war sie von Herkules vertrieben worden und trieb nun ihre unseligen Machenschaften an den Gestanden des Stausees.

So bewaffneten wir uns mit magischen gelben Handschuhen und schützen uns mit den leuchtenden blauen Schilder, die auch die Häupter der Hydra aufnehmen sollten.

Mit angehaltenem Atem teilten wir uns in zwei Gruppen um das Ungetüm in die Zange zu nehmen.

Vorsichtig setzten wir Schritt um Schritt. Wachsam Ausschau halten wo sich das Allvernichtende versteckte.

Und plötzlich ein Schrei: „Hier hinten im Gebüsch! Schnell kommen! Mit dem Mut der Verzweiflung stützen wir uns ins Gebüsch. Nach kurzem hartnäckigem Kampf ist es entschieden. Wir haben gewonnen und ein kleines Stück von der Hydra deren Köpfe nachwachsen wenn man sie abschlägt kann in den blauen Sack versorgt werden.

Schnell stellte sich heraus, dass an den Wegen selber gar nicht soviel Müll zum sammeln gab, sondern nur an den schwer zugänglichen Stellen in den Gebüsch. Ein Angler klärte uns auf, dass letzter Samstag schon gesäubert worden wäre.



Um 9 Uhr kam dann per Zubringerdienst der Eltern eine Horde Wölflinge und Tanja nebst Jogi. Nach dem Motto: Auf sie mit Gebrüll, zogen alle schnell die Handschuhe über und sagten dem Müll den Kampf an.

Ich wartete noch einige Zeit bis die Pfadfinder mit den Fahrrädern kamen. Etwas abgekämpft durch den böigen Gegenwind war keine Zeit zum Verschnaufen. Wir mussten uns spürten um auch noch ein Stück vom Stauseeweg zum säubern abzubekommen.

So waren wir vor elf Uhr fertig und konnten einen gründlich gesäuberte „Ecke“ Natur zurücklassen in der sich wieder Pflanzen und Tiere wohlfühlen können.

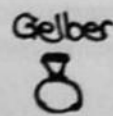
Es hat mich gefreut eine Aktion gehabt zu haben bei der Wölflinge, Pfadfinder und Rover dabei waren und zusammen sinnvolles geleistet haben.

Besondern bemerken möchte ich noch, dass vom Stamm Angela Merici zwar nur zwei kamen, dafür aber die Vertreter der „Nigel Nagel“ neuen Sippe ~~Fischhörnchen~~ **Itis!**

Dann auf ein Neues im nächsten Jahr!

Gut Jagd und Gut Pfad

mawa



Osterfahrt 04 der Sippe Hermelin - oder warum man auf der Alb manchmal eine Gasmasken braucht von Gäg

Die diesjährige Sippenfahrt wurde lediglich von Peter und mir ausgetragen, da Toni sich in den Osterferien auf seine Prüfungen zur mittleren Reife vorbereiten musste. Doch das sollte uns nicht davon abhalten, trotzdem ein paar schöne Tage zu verbringen.

Am Ostermontag ging's los. Unser Startpunkt war Blaubeuren. Dort schauten wir uns im Urgeschichtlichen Museum die spektakulären 33.000 Jahre alten Schnitzereien aus Mammutelfenbein an, wie die zwei Löwenmenschen, eine Flöte und viele Tiere, die die Menschen damals gejagt haben. Diese Dinge wurden alle in der Umgebung von Blaubeuren gefunden.

Nach dem Mittagessen am Blautopf wanderten wir frohen Mutes das Tiefenbachtal entlang, bis mir einfiel, dass sich die Tüte mit Wurst, Käse und den Grillwürsten noch im Kühlschrank befand! Was sollten wir heute Abend essen? fragten wir uns. Zum Glück konnten wir uns mit Nudeln aushelfen und mussten nicht hungrig ins "Bett".

Am Dienstag klapperten wir ein paar Dörfer ab bis zum Römerstein: Sontheim, Feldstetten, Donnstetten. In Donnstetten erspähten wir neben dem Weg eine Sommerbobbahn - wir konnten natürlich nicht widerstehen und heizten den Berg hinunter.

Auf dem Roemerstein, der immerhin 872 m hoch ist, befindet sich ein Unterstand, der uns das Zeltaufstellen ersparte. Durch diesen Zeitgewinn dachte ich: "Gäg, jetzt machste mal was richtig Cooles! Feuermachen ohne Papier kann jeder, jetzt gibt's Feuer ohne Feuerzeug oder Streichhölzer! So mit zwei Hölzern und so! Wie es die Menschen in der Steinzeit gemacht



haben!" Doch nach einer halben Stunde roch es immer noch nicht verbrannt, meine Hände taten weh, der Trick mit dem Bogen hat auch nicht so richtig funktioniert und mein Magen begann zu knurren, so dass ich klein beigeben musste, Peter, der mir während dieser Aktion spöttisch zusah, hatte im Handumdrehen ein Feuer an (mit der herkömmlichen Methode). Den Abend ließen wir mit Singen, Gitarrenspiel und einem weiteren Kapitel (oder zwei oder drei) aus dem lustigen Buch "Ensel und Krete" von Walter Moers ausklingen (Das Buch stammt eigentlich von Hildegund von Mythenmetz und wurde von Walter Moers lediglich aus dem Zamonischen übersetzt).

Am nächsten Morgen wurden wir von Hufgetrappel wach - zwei Mädels machten ein Ausritt, direkt an unserem Unterstand vorbei, und ich hörte, wie ein Mädchen ganz gewieft feststellte: "Kuck mal, da schlafen welche!" Dieser Tag sollte auch ein Scheiss-Tag werden. Wir wanderten an so vielen Feldern vorbei, wo frisch Mist oder Gülle ausgebracht worden war, so dass wir am Ende des Tages nur feststellen konnten: Das war heute ein Scheiss-Tag! In Grabenstetten wollten wir unsere Wasserflaschen auffüllen - und trafen Fritzle, der gerade von seinem Skiurlaub heimfuhr. Diese Begegnung machte uns bewusst, dass es bis zu unserem Ziel, Metzingen, nicht mehr allzu weit war.

Am Donnerstag verließen wir die raue Albhochfläche und begaben uns auf eine Gratwanderung, die uns übers Hörnle bis zum Jusi führte. Wir relaxten am Jusi ein wenig abseits, weil ein paar Mädchen noch grillten und ein Sit-in abhielten. (Ich unternahm währenddessen einen zweiten erfolglosen Versuch des steinzeitlichen Feuermachens). Doch sie zogen auch

irgendwann ab und überließen uns das Feld und ein Feuer.
Während dem Abendessen kamen drei Männer, die sich ebenfalls den Unterstand als Nachtquartier ausgesucht hatten; es war ja genug Platz für alle da. Ich war schon ein wenig überrascht, dass es auch andere Verrückte gibt, die zu dieser Jahreszeit freiwillig im Freien übernachten.

Der letzte Tag war richtig hart! Wir mussten vom Jusi bis nach Metzingen! Ob wir das schaffen würden? Rechtzeitig zum Mittagessen? Wir wurden am Jusi auch noch mindestens zwei Mal von älteren Menschen aufgehalten, die wissen wollten, wer wir sind, woher wir kommen, was wir machen, ob wir christliche Pfadfinder sind, wohin wir gehen, usw., und wir mussten noch Rede und Antwort stehen.

Wir beschritten also bei Bilderbuch-Frühlingswetter die Zielgerade, mitten durch die blühenden Gütle hindurch. In der Nähe der Falkenberg-Hütte verabschiedeten wir uns (Peter wollte ins Reisach, ich ins Neugreuth) und die Fahrt war aus.

BARDE-Ergänzung

TSCHIREE

d g d g
Am Westermanns Lönstief pfeift eisiger Wind- Uns schaukelt
d g d C F C
die See wie die Mutter ihr Kind. Am Westermanns Lönstief ist
F C g d A d
alles so grau- Wir fangen den Hering den Kabeljau
g d A d g
Ref.: Tschiree macht die See Tschira, Tschiree Tschiree
d A d
macht die See Tschira-hahaha tschiree.

2. Durch Tage und Nächte wir kurren im Nord und hieven die
Zappelnde Beute an Bord. Wir kehlen den Hering und Salzen ihn ein-
Sind voll unsre Kantjes wir fahren Heim.

3. Südwester das Ölzeug und Isländer Wams Was nutzen die Plünnen im
Schneeflockentanz. Ein Daumen breit Schluck aus der Buddel mit Rum-
Das krepelt uns wieder 'ne Weile um.

4. Springt über die Reeling Jan Rasmus tschiree fass Taue kalt Fett
dick sonst fährst Du zur See. So mancher fuhr tief in den
Meerkeller weg, der Teufe soll holen den Höllenfreck

Salamander X

- auf Osterfahrt

Der Fahrtengruppe **Salamander eXtended** gehören an:
Caro, Daniel, Debora, Hannah, Hannes, Helen, Kathrin, Takis,

Übrigens: In diesem Bericht sind vier haarsträubende Fehler versteckt!
Ein Rätselspaß für den wahren Könnern und Kenner unserer
Fahrtengruppe!

Die Sippe Salamander fasste eines Tages den genialen Plan, auf Fahrt zu gehen. Gesagt getan, am Karfreitag packten wir noch Dani und Hannes dazu und los ging's. Von Genkingen stiefelten wir erstmal zur Burg Lichtenstein (sehr schnörkelig) und zur Ruine Alt- Lichtenstein (sehr schlicht).

Nach einer kurzen Vesperpause mussten wir uns durch dichtes Dickicht schlagen und an einem tiefen Abgrund vorbeibalancieren bis wir schließlich an einen dunklen Tunnel kamen... BUUUH-HA - leider hat da Caro vor lauter Schreck ihren Foto fallen lassen!

Als wir den Traifelberg hinaufschauften erläuterte uns Hannes seine Bergphilosophie: „.....dass der Mensch nicht geschaffen sei zur Besteigung eines jeglichen Hügels oder Berges. Denn siehe, die leibliche Pein ist nicht umsonst von Gott ersonnen sondern soll uns zur Warnung vor ferverhaftem Übermaß gereichen!“.

Oben angekommen taten wir das, was man im Lenz am liebsten tut: faul-
lenzen.

Immer am Albrauf entlang schlängelte sich daraufhin unser Weg, bis wir gegen Abend v-ö-l-l-i-g - e-r-s-c-h-ö-p-f-t die Ruine Greifenstein erreichten.

Einsam und verlassen lag die Ruine vor uns ... das sah ganz nach einem einsamen Abend in der Wildnis aus. Gottseidank bekamen wir bald Besuch von süßen kleinen Camperkindern und deren Campereltern !!!!
Wir konnten nicht mal mehr allein aufs Klo gehen, so tummelte sich das

Volk plötzlich. Unter der Anweisung der beiden anwesenden Kreuzpfadfinder bauten die unteren Stände nun doch eine Kohte auf, in die wir uns zurückziehen konnten.

Zuvor jedoch sangen wir gar schreckliche Lieder am Lagerfeuer. Die Eltern der Kleinen zeigten sich dadurch so beeindruckt, dass sie verzweifelt den halben Wald für ihr eigenes Feuer heranzerrten, um ihre eigene Party zu machen. Wie schade.

In der Nacht huschelten wir uns alle gemütlich aneinander. Caro jedoch störte den Frieden der Nacht und missbrauchte den armen Takis als Kissen.



Stunden vor unseren RMB's (Ruine-Mit-Bewohner) flohen wir morgens aus den Schlafsäcken. Alle waren herrlich ausgeschlafen nach einer erquickend huscheligen Nacht im warmen Schlafsack.

Ohh ... und dann auf der Ehninger Weide (da lag doch tatsächlich Schnee) haben wir ein bayrisches Walddier mit „A“ gesehen (mein Lieblingswitz) : Ahirsch. Und dann, dann, ja dann haben wir ein wildes Schwein gesehen, eine schwäbische Wildsau sozusagen, und frisch gefrischelte Frischlinge !

Wobei ich ja immer noch davon überzeugt bin, dass Wildsau ein cooler Sippennamen ist (und die neuen Sipplinge müssten dann gestreifte Hemden haben - oh jaah !).

Vom Grasberg kugelten wir so lange runter bis uns schlecht wurde. (Die Ostereier, die wir vorher verdrückt hatten taten ihr übriges.)

Schließlich taumelten wir weiter und erlegten auf dem Heimweg noch jede Menge Bärlauch. Mit Saitenspiel und Gesang wanderten wir nach Metzingen und bejauchten am Abend unsere blauen Flecken, Zerrungen, und Blasen im Thermalbad.

Fehler:
1. Caro kann ihren Foto gar nicht fallen lassen haben, da sie nie einen Foto mitnimmt (sie trägt die Bilder im Herzen). Übrigens war der ganze Rest der Gruppe bis an die Zähne mit Kameras bewaffnet.
2. Die Bergphilosophie stimmt sinngemäß von Caro. Sie kann unmöglich von Hannes stammen, da er mit einem Berg-Gen gesegnet ist.
3. Nicht Caro hat Takis (Hannas Hund) als Kissen missbraucht, sondern Takis hat angeblich Caros Kissen beschlagnahmt. Das fand Caro gar nicht huschelig.
4. Wir sind natürlich nicht ausgeschlafen gewesen, manche haben die ganze Nacht gezittert und wir sind auch nicht Stunden vor unseren RMB's aufgewacht.



Wer will da nicht mit ?

KLEINE

HILFE

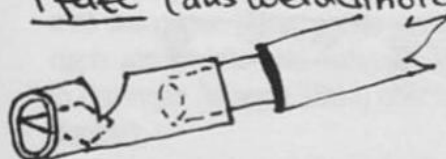
BABICHES (Gersatz für Lederbänder)



y = Lederstück
(rund)

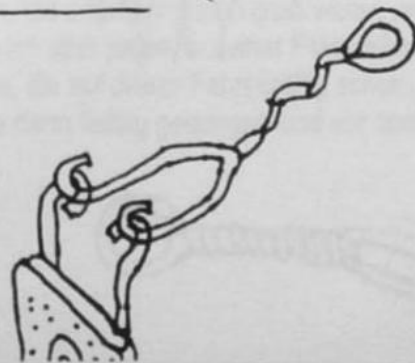
Auf guter Unterlage wird
ein Nagel und - im gewünschten
Abstand - das Messer eingeschlagen.
Zwischen Nagel und Messer wird
nun das Lederstück durchgezogen.

Pfeife (aus Weidenholz)

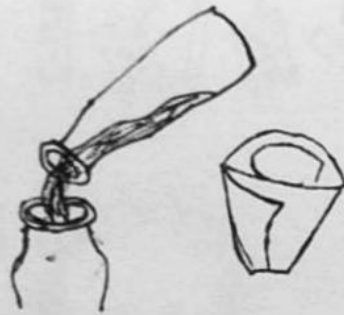


Die Rinde löst sich
durch Klopfen vom
Holz, ohne dass sie aufgeschnitten
werden muss.

Toastwender (aus starkem Draht)

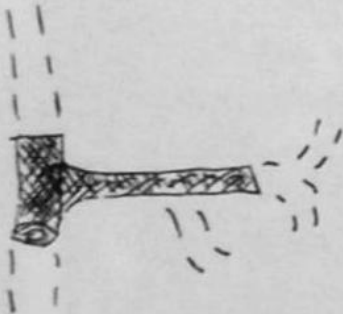


Umfüllen



Holzhammer

Nimm Hartholz (Eiche, Buche)



Zahnbürste

(Holz)

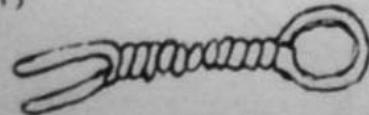


Badehose

(siehe Nuntius NR. 44
„Hannes der Handwerker“)



Gabel! (rostfreiem Draht)



Stamm Friedrich von Bodelschwingh

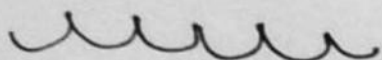
Dario Wissler • Schubertstr. 25 • 72585 Riederich • 07123/367873
stellv. Stammesführer

Es war die erste Fahrt der Sippe Habicht, die am Mittwoch in den Osterferien begann und bis Samstag gehen sollte. Wir gingen alle mit unterschiedlichen Gedanken in die Fahrt, freuten uns aber alle, dass wir das heimische Lautertal bewandern konnten.

Los ging es von dem Metzinger Bahnhof nach Bad Urach, von wo wir mit dem Bus nach Münsingen fuhren.

Nach kurzem Einkauf im Supermarkt begann der eigentliche Teil der Fahrt. Das Ziel an diesem Tag war nur noch soweit wie möglich aus der Stadt heraus zukommen und einen Schlafplatz zu finden. Es ging am Morgen weiter in Richtung Apfelstätt und von da aus nach Buttenhausen. Das Problem, was uns gegen Mittag ereilte war die Lebensmittelbeschaffung. Wir fragten nach und erhielten als Antwort: „Was ein Supermarkt? Hier? Der nächste ist in Hayingen (knappe 35km) oder in Münsingen (schon wieder zurück? Nein danke!).“

Zuerst waren wir von dieser Aussage sehr geschockt, mussten es dann doch in Kauf nehmen. Das Einzige was uns übrig blieb, war bei einem Landmetzger einzukaufen. Nach diesem interessanten Einkauf kamen wir unserem Ziel immer näher. Der Lauter. In Buttenhausen angekommen, waren die stramm wanderten Sipplinge allmählich erschöpft, da manche Rucksäcke getragen haben, die ungefähr gleich groß waren und knappe 13- 14Kilo hatten. Ist glaub ich aber jedem in seiner Pfadfinderlaufbahn mal passiert. Aber die Sonne, die auf dieser Fahrt kräftig schien, peitschte uns voran. Am Abend wurde dann fleißig gesungen und vor dem Lagerfeuer gesessen und über den



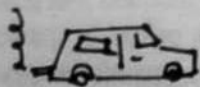
bisherigen Ablauf und den morgigen Tag geredet. Freitag, der letzte richtige Tag, den wir noch hatten. Es ging ab nach Hundertsingen, wo wir uns den Dreck vom Körper schrubbten und einige Waghalsige in die Lauter baden gingen (ung. 10°C). Als alles wieder sauber war und jeder frisch roch suchten wir noch nach einer Bushaltestelle für die Heimreise und danach ging es früh in Schlafsack. Am Samstag hieß es dann um 6 Uhr aufstehen. Rasch war der Schlauch abgebaut (man bemerkte die Steigerung vom ersten zum letzten Tag) und die Rucksäcke geschultert.

Was wir jedoch nicht mussten, als wir an der Bushaltestelle ankamen und kein Bus kam, dass man auf der Alb, wenn man in so einem Dorf wohnt, wo 10mal mehr Tiere leben als Menschen, den Bus bestellen muss. Wir waren geschockt. Kein Bus da. Der nächste in 5 Stunden.

Plötzlich kam ein Mann, ein ehemaliger Pfadfinder, zu uns, welcher uns anbot uns nach Münsingen mitzunehmen. Prima. Das versteh ich unter dem Satz: Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder.

Von dort ging es dann mit dem einen oder anderen Zwischenfall (Insider!) nach Metzingen, wo jeder seine Eltern wieder sah und stolz und froh von seiner ersten Fahrt erzählen konnte.

Dario Wissler



DR. PFADI am Montag

Eine Befragung von Sippe Adler und Sippe Waldkauz

Julia: Wie lang muss eine Kothenstange sein???

Dr. Pfadi: So liebe Julia, wir nehmen uns jetzt deinem Problem an, eine

Kothenstange kann zwischen 3m und 5m variieren und die Länge ist

von der Art der Kothe abhängig!

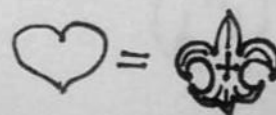
Katharina: Warum darf ich mich nicht ins Feuer setzen???

Dr. Pfadi: Also Katharina, das Feuer ist sehr heiß und das würde manchen

Körperteilen nicht gut tun!

Susanne: Wer hat das rote Herz an die Decke geklebt??

Dr. Pfadi: Tja, liebe Susanne, ich glaub du solltest mal zum Optiker gehen oder nicht so viele Drogen nehmen. An der Decke ist kein rotes Herz, es ist eine Pfadfinderlilie.



?

?

?

Kleiner Junge: Ist Dr. Pfadi blöd???

Dr. Pfadi: Lieber kleiner Junge, Dr. Pfadi ist richtig nett
und du bist
ein kleiner frecher Lümmel!

Wir hoffen, Dr. Pfadi konnte Ihnen bei Ihren Problemen
behilflich sein, bei
weiteren Fragen wenden Sie sich einfach an die
Herausgeber des Nuntius, wir
brauchen noch Stoff für unsere nächste Kolumne, vielleicht
kommen wir ja das
nächste mal zu euch in die Sippenstunde!

(Dr. Pfadi)

?



?

OSTERFAHRT SIPPE ADLER: 12.-14. APRIL



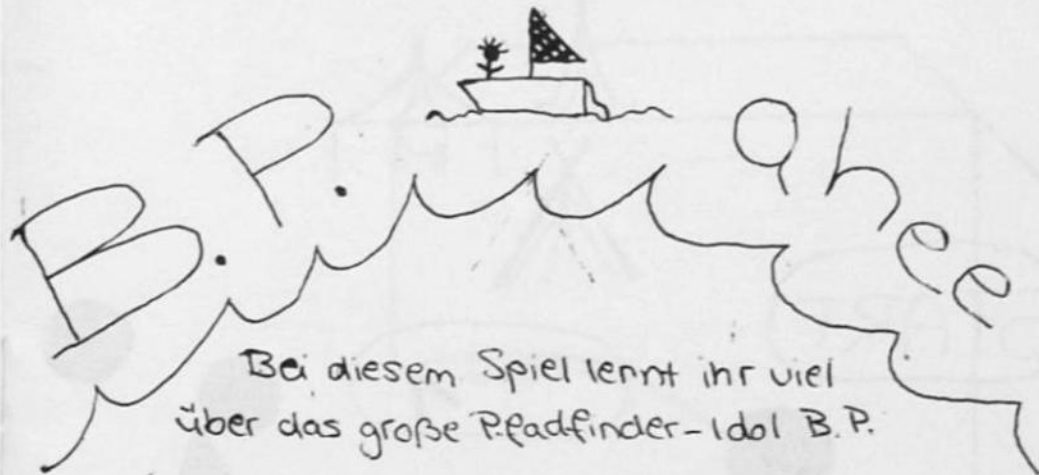
10.00 Uhr – die Glocken der Friedenskirche spielten ihre Melodie
und 3 Pfadfinder machten sich auf den Weg nach Indelhausen.
Denn dort begann ihre Osterfahrt, der Lauter Flussaufwärts
entlang bis nach Metzingen.

Kaum angekommen machte sich das erste Problem sichtbar.
Wo ist die Brücke über die Lauter? Denn auf der befahrenen
Straße läuft sich's schlecht. Doch schnell war diese gefunden.
Immer voran, der Hitze zu trotzen, ging der Weg über Berg und
Stein. Vorbei an der Burg Derneck, welche dort nicht die einzige
war. Auf den Wiesen und Feldern war das Spiel von Licht und
Schatten der Wolken deutlich sichtbar und regte auf halben
Wege zu einer Pause ein. Wohl genährt von Brot, Wurst, Käse
und anderen Leckereien ging der Weg weiter.

Hinter Buttenhausen war nun der erste Platz für die Nacht. Ein eher weniger ruhiger Lagerplatz, da dort bis in den späten Abend hinein ein Bauer seine Wiesen düngte. Man versuchte das Feuer für die gedämpften Kartoffeln so niedrig wie möglich zu halten um nicht die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Doch der Bauer kümmerte sich nicht darum, sodass die Nacht doch noch ruhig und erholsam wurde.

Frisch auf, zogen unsere Pfadfinder am Dienstag ihrem Ziel ein weiteres Stück entgegen. Vorbei an der alten Ölmühle vor Dapfen zum Landgestütshof nach Marbach. Der Brotbeutel fast leer und der Hunger nicht mehr fern, fand sich ihn Marbach einen kleinen Allerwelts-Kiosk welcher gerade frisches Brot gebacken hatte. Dies wurde nach Marbach erst einmal genussvoll verschlungen. Die Route führte Richtung St. Johann über Gomadingen, wo der Sternberg erst als kleine 'Erhebung' ernannt wurde, später dann doch als großer Berg. Die Wolken hingen schwer und ließen kaum einen Lichtstrahl durch ihre dichte Decke. Schwer wie die Beine, welche noch bis nach Metzingen marschieren sollten. Entlang durch das Lonsinger Tal welches nicht mehr enden wollte. Der ausgewählte Lagerplatz für die neue Nacht enttarnte sich als alte Geröllhalde und so gingen alle leicht frustriert weiter Richtung Eninger Weide. Denn dort gab es eine offene Hütte mit einer Lagerstelle. In Würtingen wurde noch einmal der Proviant aufgefüllt bevor der Weg nach dieser Hütte begann. Schnell war diese gefunden und noch schneller brannte ein Feuer. Die Nacht war kurz, der morgen Jung. Die letzten Kilometer standen an. Der Weg war nicht mehr weit. Vorbei an der Eninger Weide zu den Glemser Stauseen. Die Wolken waren über die Nacht verzogen und strahlte mit ihrem vollen Glanz. So war die Strecke bis nach Hause schnell gelaufen und die Fahrt war vorbei.

Von Tim, Timo und Florian.



1. Frage

Wie hieß das erste Probepfadfinderkager?

RICHTIG: 2 Felder vor FALSCH: 1x aussetzen

2. Frage

Wie viele Geschwister hatte B.P.?

RICHTIG: Bleibe stehen! FALSCH: 1 Schritt zurück

3. Frage

Welchen Titel bekam er für seine Dienste?

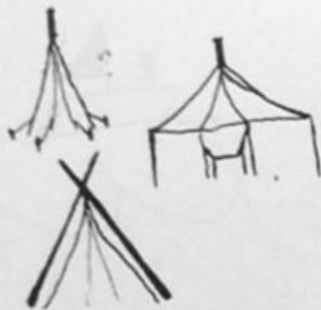
RICHTIG: 2 Felder vor FALSCH: Stehen bleiben

4. Frage

Wie alt war B.P. als sein Vater starb?

RICHTIG: Stehen bleiben FALSCH: Nach oben, dem Pfeil nach. →

START



FRAGE 1



FRAGE 4

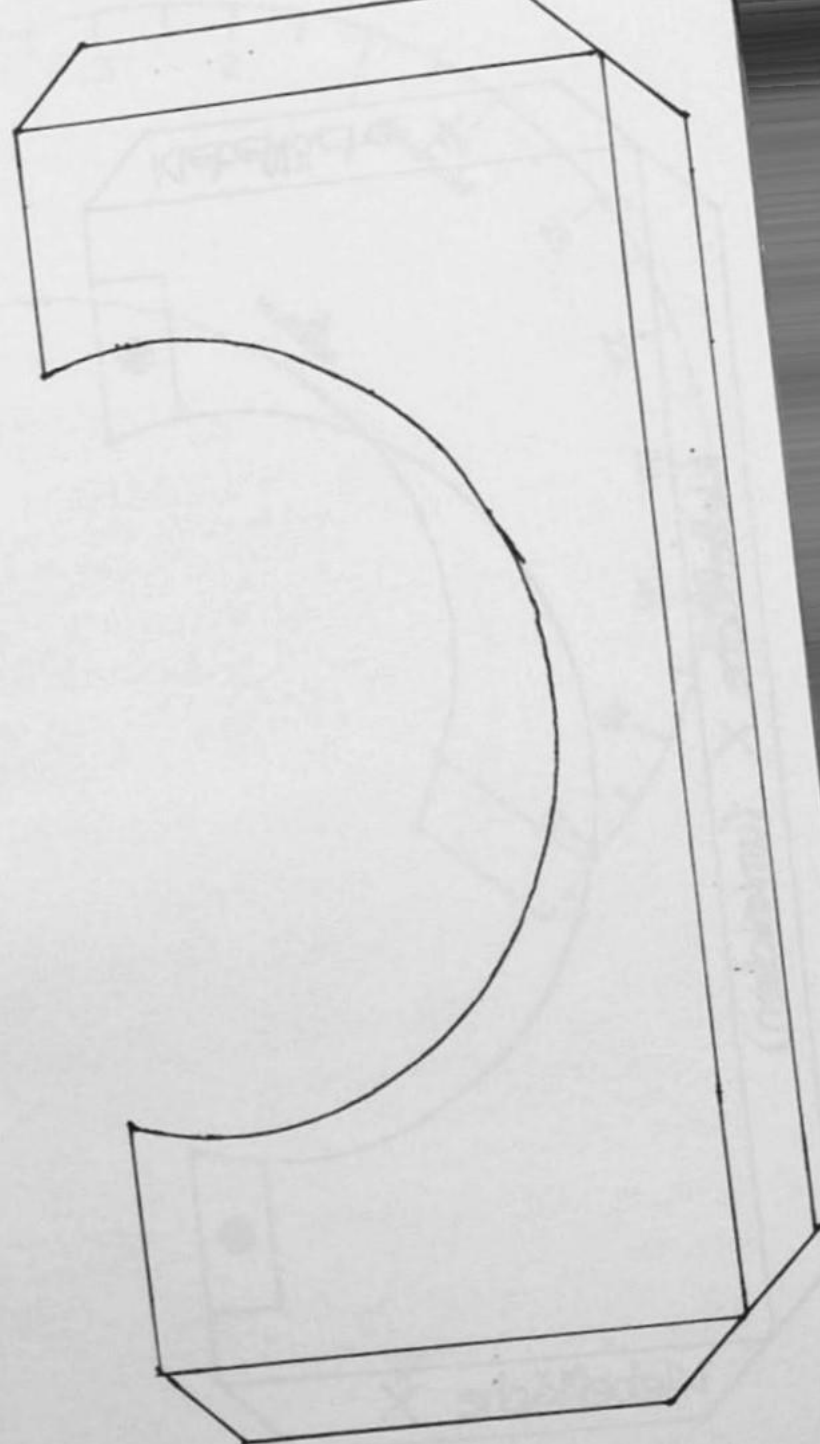


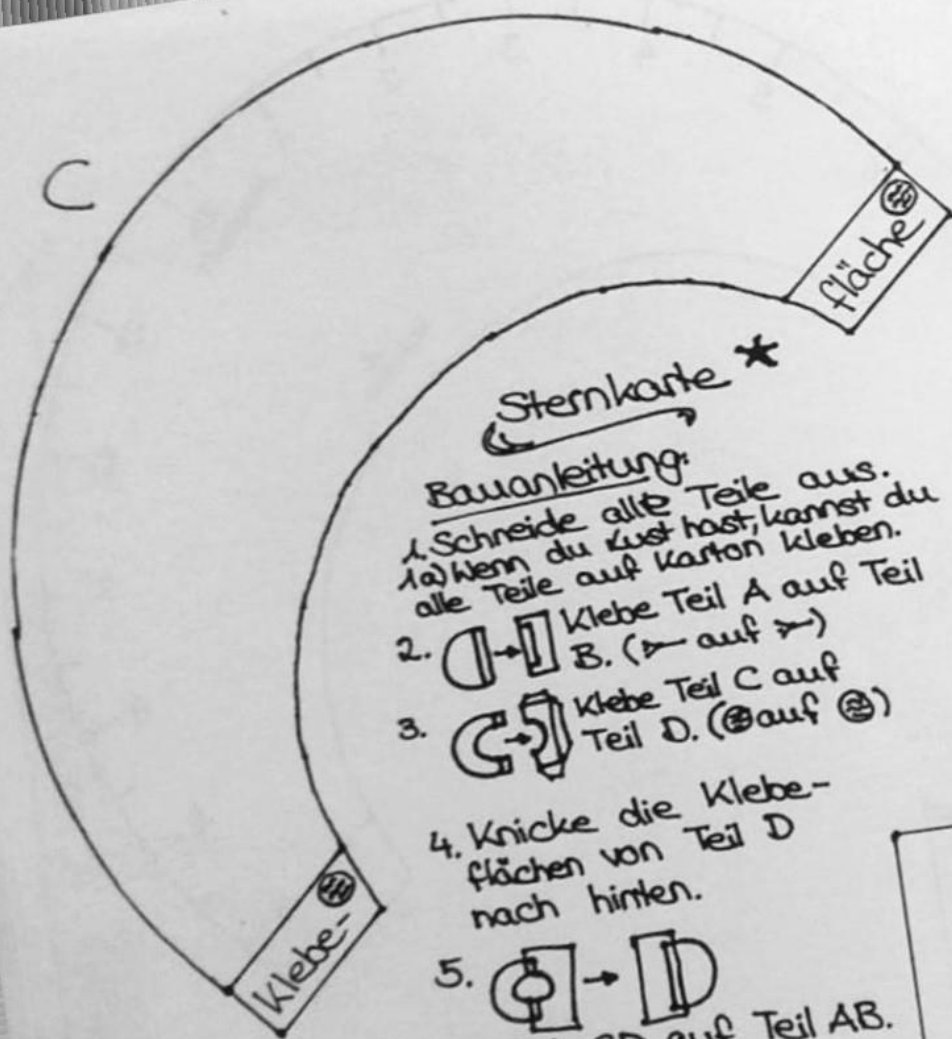
FRAGE 5

ZIEL



FRAGE 7





Bauanleitung:

1. Schneide alle Teile aus.
1a) Wenn du Lust hast, kannst du alle Teile auf Karton kleben.

2. Klebe Teil A auf Teil B. (→ auf →)

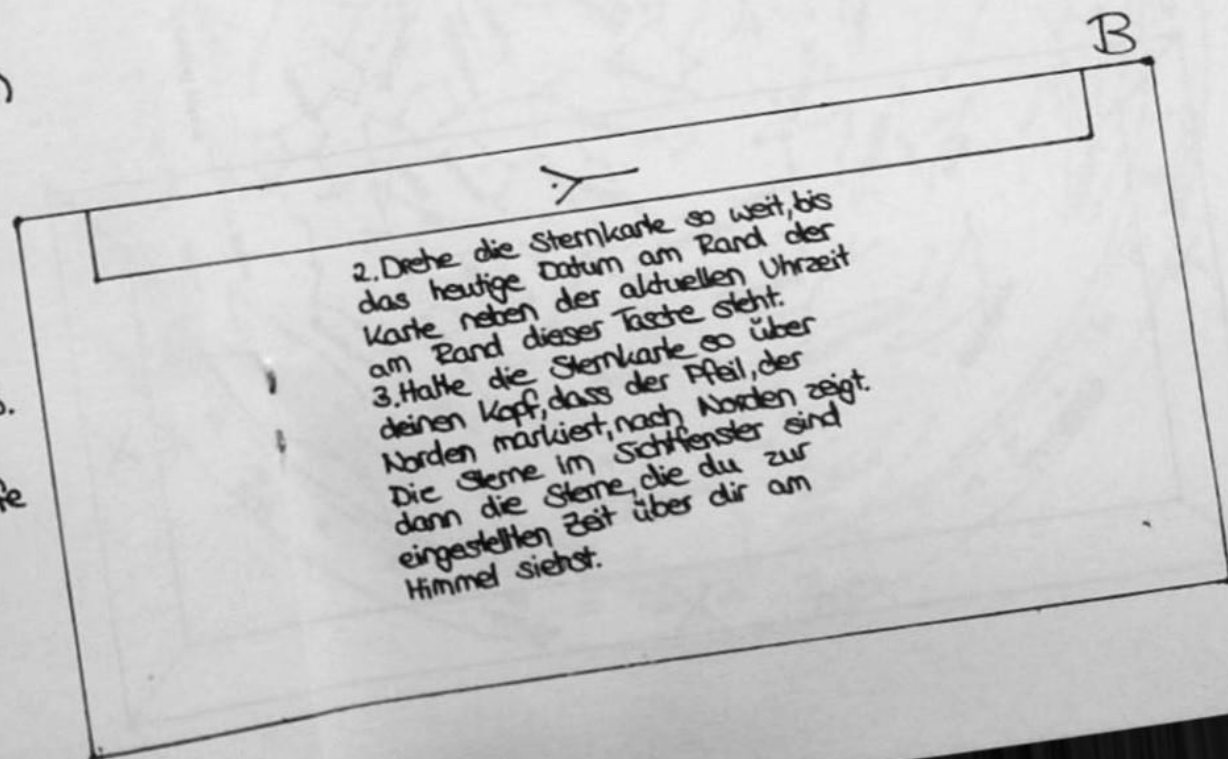
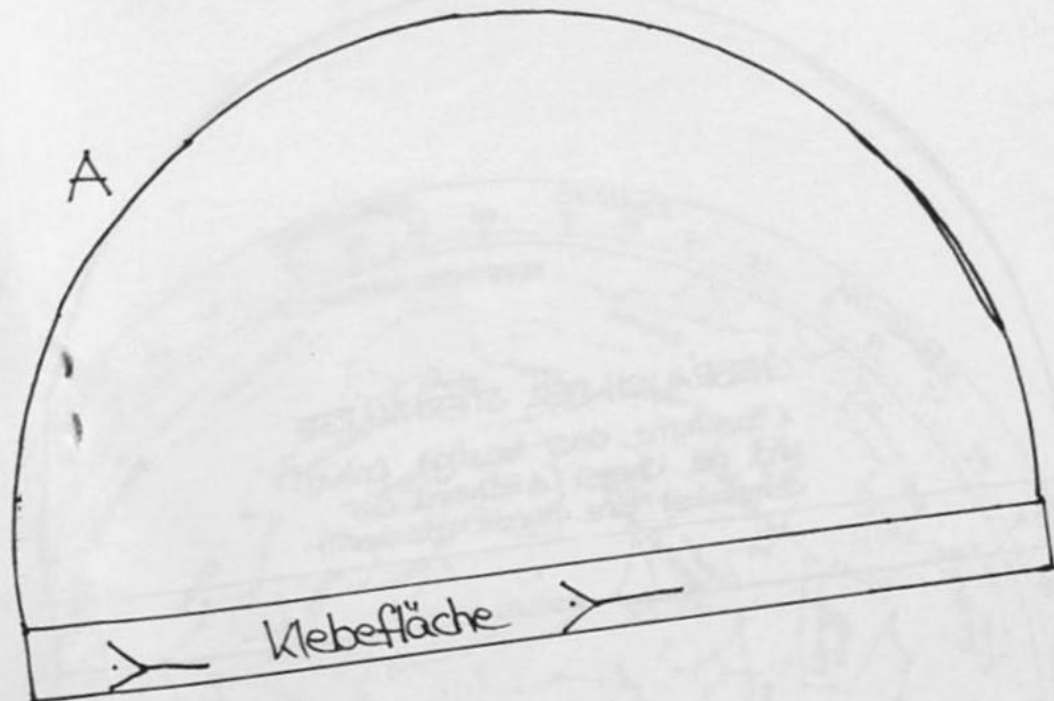
3. Klebe Teil C auf Teil D. (⊗ auf ⊗)

4. Knicke die Klebeflächen von Teil D nach hinten.

5. Klebe Teil CD auf Teil AB.

6. Du hast jetzt so eine Tasche (Vorderansicht). Kaufe damit Milky Way und Mars ein.

7. Schiebe die Sternscheibe in die Tasche.

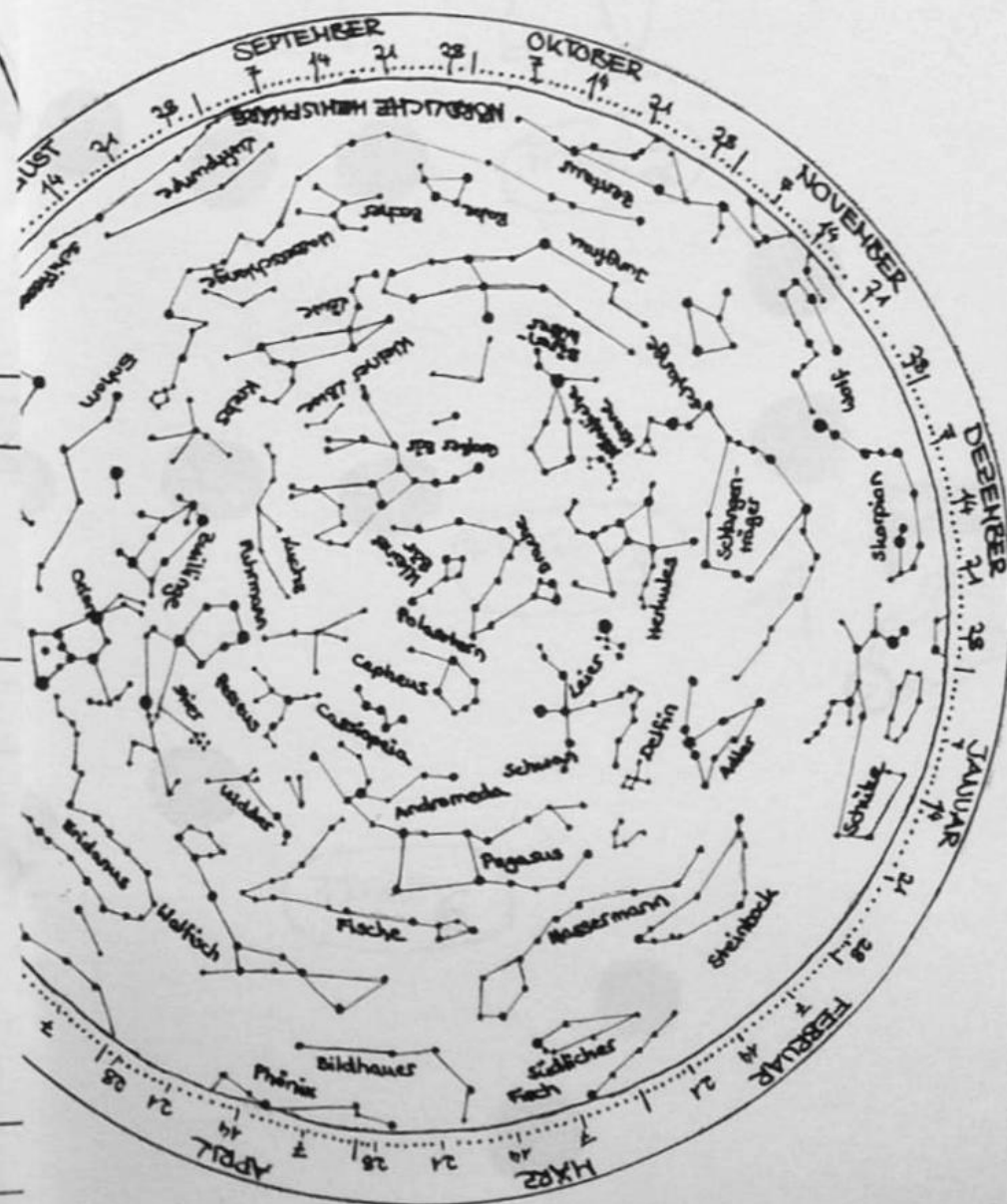


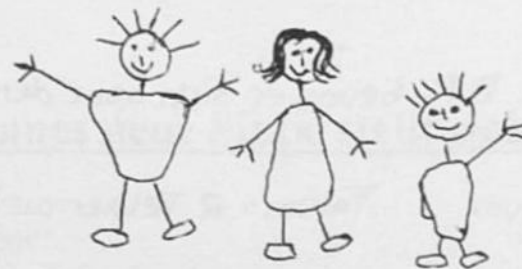
2. Drehe die Sternkarte so weit, bis das heutige Datum am Rand der Karte neben der aktuellen Uhrzeit am Rand dieser Tasche steht.
3. Halte die Sternkarte so über deinen Kopf, dass der Pfeil, der Norden markiert, nach Norden zeigt. Die Sterne im Sichtfenster sind dann die Sterne, die du zur eingestellten Zeit über dir am Himmel siehst.

GEBRAUCH DER STERNKARTE

1. Bestimme das heutige Datum und die Uhrzeit (Δ Während der Sommerzeit eine Stunde abziehen!)

A diagram of a rectangular box. On the left vertical edge, there is an 'X' mark. On the bottom horizontal edge, there is another 'X' mark. The box is drawn with simple black lines on a white background.

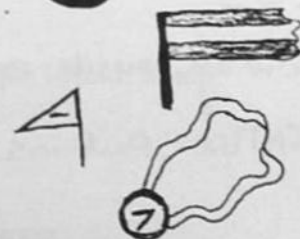




Frage 2

FRAGE 3

FRAGE 6



5. Frage

Als was arbeitete B.P. bevor er sich ganz den
Ratfindern widmete?

RICHTIG: 3 Felder vor Falsch: 2 Felder zurück

6. Frage

Wie war B.P.'s Spitzname als Kind?

RICHTIG: 2 Felder nach vorne FALSCH: Auf das
erste Feld !!!

7. Frage

Wie alt wurde er?

RICHTIG: Auf ins Ziel! FALSCH: Aussetzen!

Im nächsten Wuntius kommen die korrekten Antworten,
bis dahin viel Spass also so lange beim recherchieren!

VIEL
SPASS !!!

Annes neue Sippe stellt sich vor

Eline:

Alter: 12

Klasse: 7e, Realschule

Lieblingsfächer: Englisch und Französisch

Augenfarbe: braun

Geschwister: 1 Bruder

Hobbies: Lesen, Schwimmen

Lieblingsfarben: orange und blau

Lieblingstier: Hundewelpen und Eichhörnchen

Lieblingessen: Spagetti

Lieblingslied: Venus

Markenzeichen: sagt dauernd „weisch“

Traumfahrtenziel: Frankreich

Welche berühmte Person würde sie gerne treffen? Heidi Klum

Daniela:

Alter: 10

Karriere: Metzinger Wölflinge, dann Annes Sippe

Klasse: 5a, Gymnasium

Lieblingsfach: Sport

Haarfarbe: braun

Augenfarbe: undefinierbar

Geschwister: 1 Bruder

Hobbies: schwimmen, malen

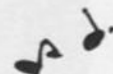
Lieblingsfarbe: orange

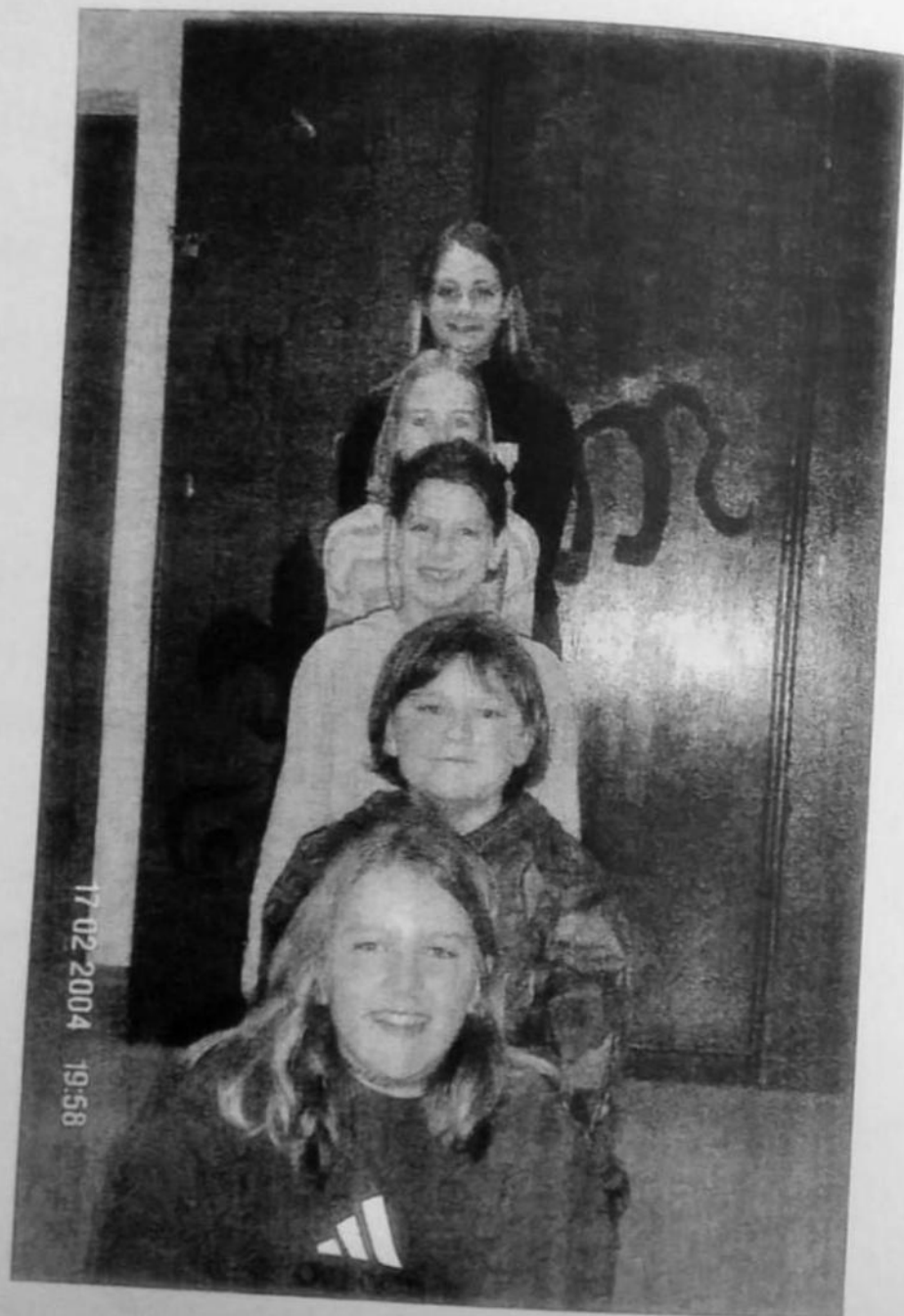
Lieblingstier: Hund (hat aber keinen)

Instrument: Waldhorn

Traumfahrtenziel: Frankreich

Will nie einen Star treffen!





Nadine:

Alter: 10

Klasse: 5d, Realschule

Lieblingsfächer: Englisch und Sport

Haarfarbe: blond

Augenfarbe: grün

Geschwister: 2 Brüder und eine Schwester

Haustiere: 1 Hase und 1 Meerschwein

Lieblingsfarbe: blau

Lieblingessen: Spiegelei

Instrument: Gitarre

Traumfahrtenziel: Schweden

Maike:

Alter: 11

Klasse: 5e, Gymnasium

Lieblingsfach: Sport

Haarfarbe: braun

Augenfarbe: braun

Geschwister: eine Schwester

Hobbies: Flöte spielen, lesen

Lieblingsfarbe: hellgrün

Lieblingstiere: Koalabären und Delfine

Lieblingessen: Waffeln

Instrument: Flöte

Markenzeichen: Kreis als i-Punkt

Traumfahrtenziel: Australien





Ulla

Alter: 11

Klasse: 5e, Gymnasium

Lieblingsfach: Bio

Haarfarbe: hellblond

Augenfarbe: graublau

Geschwister: eine Schwester und 1 Bruder

Haustiere: 2 Wellensittiche, 2 Meerschweine, 2 Schildkröten

Hobbies: Schwimmen, Querflöten

Lieblingsfarbe: gelb

Lieblingsessen: Nudelsuppe

Instrument: Querflöte

Traumfahrtenziel: Ägypten

Osterfahrtbericht der Sippe Rotfuchs

Es war ein wolkenverhangener Mittwoch, an dem sich die Sippe Rotfuchs traf, um sich auf Fahrt ins Lautertal zu begeben. Alle trafen sich mit Ausrüstung und Gepäck am Metzinger Bahnhof.

Als wir nun alle schon sehnsüchtig auf den Bus warteten, der uns nach Münsingen und von dort nach Buttenhausen hätte bringen sollen, kam es uns schon ein bisschen merkwürdig vor.

Normalerweise haben doch die Busse von der Alb keine Verspätung?! Nachdem wir nun eine halbe Stunde gewartet hatten, bemerkten wir zu unserem Schrecken, dass wir mit dem Ermstalbüchchen nach Urach hätten fahren müssen und von dort erst nach Münsingen.

Als wir dann mit dem Auto nach Buttenhausen gefahren wurden, war es schon beinahe Zeit zum Mittagessen. Jedoch machten wir uns gleich auf, unseren Wanderweg durchs Lautertal in Angriff zu nehmen. Wer hätte das wissen sollen? Nach den ersten hundert Metern sprangen die Sipplinge plötzlich über eine Brücke auf einen kleinen Spielplatz mit Trampolinen aus Weiden.

Schon Pause?! Na gut, wenns denn sein muss.

Als es dann endlich weitergehen konnte, knurrten unsere Mägen schon ziemlich.

Aber unser Ziel war noch nicht erreicht. Nach einem beschwerlichen Aufstieg kamen wir auf einer Ruine mit einem großen Turm in der Mitte an. Die Aussicht war fantastisch und der Wind blies uns nur so durch die Haare.

Als wir unsere Erkundungstouren beendet hatten, setzten wir unseren Weg fort.

Wir bestiegen an diesem Tag noch zwei weitere Ruinen und machten noch einen ausgiebigen Mittagsschlaf. Auch staunten wir sehr über die vielen Enten und Graureiher, die man den ganzen Tag beobachten konnte.

Gegen 19 Uhr kamen wir endlich, manche schon mit schmerzenden Schultern, an dem gewünschten Lagerplatz an. Nachdem wir schnell das Zelt aufgebaut hatten und alles Notwendige zum Essen veranlasst war, spielten wir noch eine Runde Indiaka.

Danach nahmen wir dann unsere wohlverdiente Mahlzeit ein. Knorkis (?) mit Käsesahnesoße, mhh war dass ein Schmaus. Dann gings nach dem Abwasch auch schon schnell in den Schlafsack.

Als ich spät in der Nacht plötzlich von einem komischen Geräusch geweckt wurde, fand ich das schon ziemlich merkwürdig. Tiere? Doch

bitte keine Wildschweine. Als ich dann um mich schaute, entdeckte ich auf einmal einen Sippling, der schlotternd in seinem Schlafsack kauerte.

Außer seinem T-Shirt hatte der Bub sich nichts zum Schlafen angezogen, kein Wunder!

Nachdem ich mich dann aufopfernd aus dem Schlafsack gequält hatte, um seinen Rucksack zu suchen, der da irgendwo draußen im Dunkeln lag, fand ich das langsam nicht mehr so amüsant. Aber nach diesem Ereignis verlief die Nacht zum Glück noch friedlich.

Komisch, dachte ich, als um sieben plötzlich meine Sippe schon anfang, mir die Ohren voll zu schreien. Was hätte ich in ihrem Alter dafür gegeben, nur noch eine Stunde länger zu schlafen.

Nach dem Frühstück brachen wir auch gleich das Zelt ab und machten uns auf die beschwerliche Reise auf die Burg Derneck. Oben angekommen erwartete uns auch schon eine große Schar Jugendlicher, die ihre Ferien dort mit Gesang und Spiel verbrachten. Nachdem wir unsere Vorräte aufgefrischt (?) hatten, machten wir uns wieder auf den Weg zur Lauter, wo wir schließlich eine Schaukel bauten.

Nachdem wir uns ausreichend vergnügt hatten, beschlossen wir, gleich zu Mittag zu essen und unseren Weg zu unserem nächsten Lagerplatz fortzusetzen. Dort angekommen, aßen wir gleich heißhungrig unsere Tortellini und saßen noch eine Weile mit Geschichten am Lagerfeuer. Am nächsten Tag in Hayingen angekommen, besuchten wir erst mal einen Spar, der uns mit Leckereien versorgte. Nach einem Frühstück, so gut, dass man es sich kaum vorstellen kann, liefen wir zu unserer Bushaltestelle, nur um festzustellen, dass von dort kein Bus fährt.

Als wir dann endlich eine Haltestelle fanden, die funktionierte, kam uns auch schon ein dickbäuchiger Bus entgegengetuckelt.

Als wir dann in Metzingen ankamen, wollte jeder nur noch in sein Bett, so KO waren alle, aber ich glaube, das war eine sehr gelungene erste Sippenfahrt, die hoffentlich allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht hat.

Jan K.



5 Seiten BUWA

MATHENGO LUNIKÄ

Ich lerne griechisch

KALIMÉRA	= Guten Morgen
KALISPÉRA	= Guten Abend
KALINÍHTA	= Gute Nacht
YIA SOU	= Hallo
TI KÁNIS?	= Wie geht es Dir?
ÍSSE KALÁ?	= Geht es Dir gut?
PINÁO	= Ich habe Hunger
DIPSCHÁO	= Ich habe Durst
POLÍ ORÉO	= Sehr gut
EFHARISTÓ	= Danke
YIA MAS	= Prost
TON LOGARIASMO	= Die Rechnung
PARAKALÓ	= Bitte
ANTÍO	= Auf Wiedersehen

Zum

Bundeslager 2004

Infos zu den Unterlagern:

Wer ist wo?

Athen:

Stamm Steinbock
Neuanfang Martin Luther
Stamm Marco Polo
Siedlung Heideherzog
Neuanfang Neuanfang Wildeck
Stamm Ratpert
Stamm Franz von Assisi
Siedlung Philipp Melanchton
Stamm Agnes von Waiblingen
Stamm Paracelsus von Hohenheim
Stamm Jacobus Sackmann
Stamm Christoph von Sulburg

Delphi:

Stamm Dietrich Bonhoeffer (Bremervörde)
Stamm Rabin
Siedlung Leuchtenburg
Stamm Graf von Zinzendorf
Stamm Elmsritter
Stamm Dietrich Bonhoeffer (Brakel)
Stamm Kuno von Mintzenberg
Stamm Gallier
Stamm Aquileja
Stamm Erno
Stamm Kopernikus

Korinth:

Stamm Weiße Rose (Stemmen)
Stamm Siegfried von Xanten
Stamm Magdalena von Bentheim
Stamm Schwarzer Adler
Stamm Waldenser
Stamm Brüder Grimm
Siedlung Fanny Nathan (Chico Mendez & Johann Hinrich Wichern)
Stamm Weiße Rose (Solingen)
Stamm Barbara Künkelin
Stamm Forseti
Stamm Friedrich von Bodelschwingh
Stamm Albert Schweitzer
Stamm Ritter von Rodenstein

Milet:

Infos zur Unterlagerleitung
Stamm Dag Hammarskjöld
Stamm Graf von Hajo
Stamm Dag Björndal
Stamm Aurinko
Neuanfang Eichsfeld
Stamm Martin Bucer
Stamm Heinrich von Papenheim
Siedlung Feuerreiter
Stamm Matizo
Stamm Navis

Sparta:

Stamm Geroldseckerland (Dietrich Bonhoeffer & Walther von Geroldseck)
Stamm Nibelungen

Neuanfang Mainz
 Stamm Schwanenritter
 Stamm Leif Eriksson
 Siedlung Mjölner
 Stamm David Livingstone
 Siedlung Ernst der Bekenner
 Stamm Martin Luther King
 Stamm Die Freien vor dem Nordwalde
 Stamm Schwarzer Herzog
 Stamm Martin Luther
 Stamm Sophie Scholl
 Stamm Weibilo
 Siedlung Gleißender Wolf vom Wunnenstein
 Neuanfang Albert Schweitzer

Theben:

Neuanfang Feldberg
 Stamm Kurfürst Friedrich III v. d. Pfalz
 Stamm Störtebeker
 Neuanfang Lydia von Thyatira
 Stamm Mauritius
 Stamm Gralsburg
 Stamm Cono von Depenau
 Stamm Ulrich von Hutten
 Stamm Till Eulenspiegel
 Stamm Fridtjof Nansen
 Stamm Gotho
 Siedlung Adelheid von Albegge
 Stamm Angela Merici
 Siedlung Ulrich von Württemberg
 Stamm Heinz von Stein

IN DELPHI FLIESST DAS GLÜCK

1. Sonnenglanz umspielt den Götterberg, Tempel mit Säulengang. O-
 ra-kel-priester, herauf A-po-lon, im Dunke die Zu-kunft fang!
 2. Lorbeerkränzel, Ruhm und Ehre beim Wettkampf im gold'nen Land.
 Kus-sen Stä-dken sind die Athle-ten von Py-thi-as Feuer ent-brannt.
 3. Auf dem Markt-plate dichtet Ge-dränge: Ver-käufer von Brot und Fisch.
 Bettler und Kin-des, Teppi-che, Kü-ge, man handelt am Wa-ren-tisch. Der Ge-

1. Auf den Plätzen reden Denker vom Sinn, Ostraka voll Po-e-sie. Ge-
 2. Ringkämpfer, Diskuswerfer, Käufer blitz-schnell, Wagenlenker auf der Bahn. Im
 3. ruhen von Schlafen, herben Käse in Öl, schwarze O-li-ven und Wein,

1. Lehr-je, Philo-sophen treffen sich hier, disken-tieren die De-mo-kra-tie.
 2. Rindes An-philie-a-tes sammeln sie sich, treten im Sta-di-on an.
 3. Kuchel mit Kokka-palmen Trauben im Korb und lauten Markt-händ-ler-schreien.

Ta-venen, Wein u. Kämmersang von überall Bauernklänge, wir tanzen wild u. lang. Griechen land da vor Glück. Sir-
 Diebst

ta-ti reißt sich dick an dick, wir tanzen bis zum Morgenlicht, Gessen-Morgengütes nicht, denn heute, des Glück-
 Diebst

Melodie Noemi

Text Noemi & Steffen im Januar 2004

HANNES DER HANDWERKER

Heute beginnt die zweite Folge von:
"Hannes dem Handwerker"

In unserem heutigen Artikel dreht sich alles um Wärme!!

1. Tipp:

Wenn du auf Lagern nachts mal kalte Füße haben solltest, dann:
Such dir ein paar Steine, leg diese für eine Weile ins Feuer und
hole sie dann mit einem Stock bzw. einem anderen langen Gegenstand
wieder

raus (nicht mit den Fingern, das könnte Schmerzen auslösen!).
Nun wickle die heißen Steine in ein Tuch(z.B. :Halstuch) oder in ein
Stück

Stoff ein und lege dieses unten in deinen Schlafsack, so bekommst du
keine
kalten Füße und hast eine warme und erholsame Nacht.

2. Tipp:

Habt ihr Lust auf einen kleinen Ofen in eurem Zelt??

Dann hab ich hier einen tollen Tipp für euch.

Ihr braucht dazu:

- eine leere Dose (diese sollte zwei große Löcher haben, die Löcher sollten sich gegenüber liegen)
- eine Kochkette
- und heiße Feuerglut

Nehmt die Dose und steckt die Kochkette durch die beiden Löcher.

Hängt die Kochkette nun irgendwo fest und füllt die heiße Feuerglut in die
Dose ein. Nun könnt ihr euch Tee kochen, euch daran wärmen, etc.

Das wars wieder von "Hannes dem Handwerker ", wir sehen uns im nächsten
Nuntius!!

OSTERFAHRT DES STAMMES FRIEDRICH VON BODELSCHWINGH AN UND UM DEN BODENSEE

„Lasst uns doch mit dem Fahrrad an den Bodensee fahren!“, so
lautete der Vorschlag, den Timo in eine der letzten Stammesrunden
einbrachte. Und so stand es eigentlich auch schon fest, unser
Fahrtenziel für die Osterfahrt 2004!

Der Bodensee, oder hier besser bekannt als das schwäbische Meer.
Ideal zum Rad fahren, die Natur zu genießen oder schöne Städte wie
Lindau oder Friedrichshafen anzuschauen. Außerdem noch 7
Pfadfinder aus Riederich, die die Fahrtenlust gepackt hat und die mal
wieder raus wollten aus dem Ermstal. Da denkt man sich schon, was
kann da eigentlich schief gehen?

Um ehrlich zu sein waren es zwei Dinge, die wir bei der Planung
nicht berücksichtigt hatten: Zum einen bezahlten wir den lieben
Wettergott nicht gut genug und so bekamen wir statt Sonne und
Badespaß im Bodensee leider nur Regen und nächtliches Zittern im
Schlafsack. Zum zweiten vergaßen wir , dass zu dieser Zeit in
Riederich eine „Oh-scheiße-ich-hab-mein/e-...-vergessen-Grippe“
ausbrach und so startete unsere Ofa einfach eine Zuglänge später.
Doch das tat der Stimmung nichts Schlechtes. Spätestens, als man
Sigmaringen erreicht und nun endlich voll in die Pedale treten
konnte, sah man jedem an, dass er glücklich war, den Alltag hinter
sich gelassen zu haben und jetzt wieder auf Fahrt zu sein.
Die Stimmung besserte sich noch mehr, als man eine Jagdhütte
erblickte, die sich bestens fürs Übernachten eignete. Zwischenzeitlich



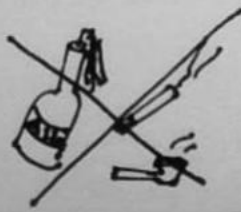
hatte es nämlich angefangen zu schneien und auch der Magen knurrte schon ein wenig. Schnell war da der Schlafplatz hergerichtet und ein Feuer gemacht, um das Abendessen zubereiten zu können. Glücklicherweise so guten Biwak-Platz gefunden zu haben und mit einem guten Abendessen im Bauch ging der Tag langsam zu Ende (und widmete sich jeder seinen Träumen). Nun stand eigentlich einer erholsamen Nacht nichts mehr im Wege.

bis mitten in der Nacht plötzlich eine Gruppe von Menschen zu unserem Schlafplatz kam. Wie sich herausstellte, waren es Mitglieder der KJG (Katholische Jugendgemeinde), die sich von ihrem nächtlichen Treffen „geistliche Impulse“ (fragt mich nicht was das zu bedeuten hat!) erhofften. Aber ich bin mir sicher, dass Rauchen, Bier trinken und nachts am Lagerfeuer rumgrölen nichts mit irgendeiner Religion zu tun hat.

Am nächsten Tag war das Wetter leider auch nicht viel besser als am vorigen Tag, doch dafür erreichten wir an diesem Tag endlich unser Fahrtenziel. Man merkte richtig, dass sich jeder darauf freute, an den Bodensee zu kommen und vielleicht darin baden zu können.

Ab dem Zeitpunkt, als man den Bodensee in weiter Ferne sehen konnte, stieg unsere Durchschnittsgeschwindigkeit plötzlich stark an. Doch vielleicht lag es auch daran, dass wir die Steigung hinter uns gelassen hatten und es jetzt nur noch bergab ging. Anders kann ich mir die 80 km/h nicht erklären, mit denen Grego an meinem Lady-Schrott-Fahrrad vorbei fuhr/raste.

Den restlichen Tag verbrachten wir überwiegend damit, die Stadt Überlingen anzuschauen, Alex M. beim Schwanenkampf zuzuschauen oder Steine auf Darios linken Hoden zu werfen.



Am späten Nachmittag setzten wir mit der Fähre auf die Insel Mainau über und suchten dort nach einem geeigneten Schlafplatz. Wir fanden einen Bauernhof mit einer sehr freundlichen und hilfsbereiten Bauernfamilie. Die Bäuerin gab uns einen Schlafplatz für unseren Schlauch und kochte uns danach sogar noch ein warmes Abendessen. Als ob das nicht reichte, gab es am nächsten auch noch Morgen auch noch frisch gezapfte Naturmilch von Kühen. Vielen vielen Dank. Der kommende Tag war etwas ganz besonderes für unsere Fahrt. Wir hatten nämlich für einen Tag ein Geburtstagskind mit auf Fahrt: Alex D.! Das mussten wir zum Anlass nehmen, für ihn ein Riesendinner zu kochen und ihm den ganzen Tag die Wünsche von den Lippen abzulesen (Nein, so schlimm war es nicht).

Nachdem man die Städte Konstanz und Meersburg angeschaut hatte, brachen wir auf, um unser Abschlussessen vorzubereiten. Heute gab es als Vorspeise Salat, als Hauptgericht Knoblauch mit Spagetti und als Nachspeise (als Ausnahme für Alex D.s Geburtstag) eine Torte. Nur leider hatten wir uns in den Mengen ein wenig verschätzt und so war die Torte eher ein Muss als ein Genuss.

Obwohl man bis zum Anschlag voll war, fuhren wir doch noch ein großes Stück mit dem Fahrrad. Erst in Langenargen und mitten in der Nacht konnte sich jeder in seinem Schlafsack verkriechen.

Am letzten Tag stand noch eine kleine Tagesreise nach Lindau an, bevor man sich mit der Bahn auf den Heimweg machte. Am Schluss möchte ich noch Gregory, Dario, Alex D., Denis, Timo und Alex M. danken, dass sie so eine tolle Fahrt überhaupt möglich gemacht haben. Bis zur nächsten Fahrt.

Gut Pfad, Corni





Als an einem wolkenverhangenen Tage Sir Thom an sein Turmfenster trat, um, wie es seit vielen Jahren seine Gewohnheit ist, seine Ländereien zu begutachten, fiel sein Blick von dem kleinen Dörfchen namens Fjalde auf die alte Strohmühle nordöstlich des Schimmelhofes. Dort fielen ihm einige verschwommene Gestalten auf, die ihre tägliche Arbeit taten, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Sie säten die Felder, ernteten sie und verarbeiteten das Getreide zu Brot. Sein Blick wanderte weiter zum Holzfällerlager dort hinten am Wald. Die Männer lachten, als sie mit ihren großen Äxten auf die Bäume einschlugen.

Als er sich über die Brüstung seines Fensters lehnte, um in den Burghof zu blicken, wusste er noch nicht, was nicht stimmte, worüber er sich schon so lange Gedanken machte. Es hatte ihm schlaflose Nächte und üble Alpträume beschert. Dieses Gefühl, dass so bedrückend wirkte, das ihn in letzter Zeit so verunsicherte. Er beschloss, seine Sachen zu packen und sich auf den Weg zum Basu zu machen, der der höchste Berg in seinem Lande ist.

Dort angekommen erklimmte er mühsam den Berg. Schritt für Schritt kam er dem Gipfel immer näher, fast so, wie er es in seiner Kindheit oft getan hatte.

Oben angelangt, setzte er sich auf den Stein, der ihm schon so oft als Sitz gedient hatte und blickte nun ins Tal.

Er spürte den Wind, wie er sanft über seine Wange strich und sein Haar verstrubbelte. Plötzlich wurde ihm klar, was ihm gefehlt hatte. Diese Freiheit, ja! Zu lange war er schon in seiner Burg eingesperrt und hatte keinen Blick mehr für die Dinge, die wirklich zählten. Er war müde und alt geworden wie ein alter Greis, aber nun fühlte er sich jung und kräftig wie noch nie. Seit diesem Tag ist es seine Gewohnheit, jede Woche seine Sachen zu packen und in die Welt zu ziehen. Nichts dabei außer Stock und Hut. Ohne Titel und ohne Gefolge, ein einfacher Mann.

Musikstudio

SIPPE HIRSCH

Für Dich

Ein ^GLied, nur ein Lied für dich,
nur ein Lied für dich, für dich ganz alleine.^{h D}
^GIst diese Fahrt vorbei, schau^hst du dann
zurück mit ein bisschen Reue.

^GDiese Fahrt war ^hwunder schön,
^Ctäglich auf's ^hWasser gehn.
^aGemeinsam viel zu machen,
^amanchmal auch verrückte Sachen.

^GDas Kanu durch den ^hSchlamm zu ziehn,
^Czu fahren auf die ^hInsel hin.

^aBlaubeeren pflücken, ^heinzukochen,
^amit blauen Zähnen ins ^DZelt gekochen.

^GAbends auf den ^hKlippen liegen
^Cund dabei viele ^hStiche kriegen.

^aAuch wenn die Angel nichts gefangen,
^awir doch gemeinsam ^Dbargen.

Lästerschwester und Luderbruder

- Wort des Quartals: Pumms! Wers net glaubt, ab nach Eschede!

- Pfadi des Quartals: Hansi, weil er weg is 

- Anti-Pfadi des Quartals: Der, der gerne die Sippenstunden schwänzt und sich vor Aktionen drückt

Übrigens:

Angela Merici Osterfahrt Übrigens:

- Hutschachtel
- Nächster Halt: Nasenwirbel
- meine Ganken
- mein Ding öh öh
- Mühlhausen ist nicht Münstertal
- „Anne ist dir nicht kalt?“ „Warum?“ „Du siehst so warm aus!“
- bleib standhaft
- Preiset uhhhh mäh mäh don don preiset
- Ich hab gar kein Ostergeschenke gekriegt... Ich will nach Hause, sofort!!!
- Stellt ihr den Dopf aufs Feuer?
- Fetter Ökohase mit der langen Rotznase
- „Danket, danket dem Herrn, ...“ „... schrei doch net so!!!“

HHHHHAHAHOHO

- give me a tuut tuut, give me a piep piep
- Le repas retourne
- Ich find ihn schon ganz nett, aber ich will nicht mit ihm den gleichen Nachnamen teilen
- Ich find dich böd!!!
- Ankrisa
- Der Typ tut so wie wenn er wegguckt, dann soll er doch gleich hergucken!!
- Deine Zähne sehen aus wie Kühe
- „Holt euch keinen Wolf“ ????? :-)
- Desch der ICE, mit BordBistro, *fluch*
- Ich zahl für ... *wusch*
- Skistanze
- Bauz Enauz
- ah! wo? da!
- Hat jemand einen Kaugummi *stink*
- Nächster Halt: Himmelreich -> „Ich hab keinen Kopf mehr.“
- „Da isch ein Junge!“ „Wo?“ „Weiß net!“
- Ohhhh, sexy
- Is it cause we're cool and the others nicht
- Ich fühl mich Aqua Römer
- Gehsch mit zum Busbahnhof
- Jungpioniere, kleiner Scherz
- Amen, Amen, Ahhhhhhhmen
- „Glaubt ihr die weint jetzt????“
- I like the Wanzenplace
- du blöder Rebell
- Walk this way
- 'scht, verpfeift mich net

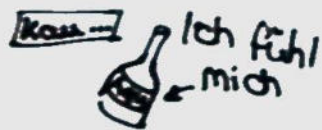
- „Sollen wir noch saugen??“ „Nein, wir drehen einfach den Teppich um!“
- Hosanna Bin Laden
- Dr. Walter Hitler
- Sie kommen, sie kommen...
- „Hier ziehts kolossal!“ „Hier ischs kolossal warm!!!“
- Dann sag ich Anne wars und zeig auf dich
- Tunsel

Angela Merici Friki Übrigens:

- Altpapiersammlung
- Mittagsmei
- Hallo Base
- Held vom Güllefeld
- It's the Rewix
- Nun schlafet mahn, und wer nicht schlafen kann
- Uuuuu Usterbauhütte

Angela Merici Altpapiersammlung Übrigens:

- der isch verheiratet und hat ne Frau
- abl sursum
- „Übrigens“ „Er hats net verstanden!“ „Doch!“ „Übrigens!“



A.M. und F.v.B. Holzschlagaktion Übrigens:

- Pumms
- Pumms-Varianten: Mega-Pumms, Schlamm-Pumms und natürlich Tauni Pumms

Matizo Übrigens:

- gangat' r zu de Rutschafelza
- waaaa aaas
- mag Peter seine Hose so sehr, dass er ihr sogar zu essen gibt.
- vielleicht hört er auch Stimmen (von seiner Hose, vom Boden, usw., die ihm sagen: "Gib mir doch bitte von der Marmelade ab!" und er kann nicht widerstehen.
- besteht auf der Alb eine größere Gefahr, einen Scheiss-Tag zu erleben als in Metzingen
- wenn es stimmt, dass es am Meer sehr windig ist, dann war ein Meer in der Nähe.
- wenn es stimmt, dass es in Sibirien eher kühl ist, dann war unsere Fahrt mit Sicherheit nicht auf der Alb.
- mag Gäg Pilze, pflegen tut er seine zumindest schon.
- hört Gäg nie auf wertvolle Tipps Anderer, wenn es ums Feuer machen geht.

- ist Gäg's Vorbild ein Kelte - so ist es zumindest seinen Angriffsversuchen mit einem Stock auf den Hügeln der Schwäbischen Alb zu entnehmen.

Friedrich von Bodelschwingh Übrigens:

- siehts bei Hansi und TamBimBim soweit und überhaupt gut aus
- sind sich Hansi und Hathi einig, das Regine solo ist und in Stuttgart wohnt
- deckt Vincenzo seinen Tagesbedarf an Vitaminen zu mind. 35 000 %
- ... und macht dann Spuckerle im Bus
- wird Franky unser neuer Fußball-Gott und darf deshalb nicht ins Schullandheim

Elternabend Übrigens:

- „Was heißt noch mal Latein!“ „Alles gießt“

- Raji (Ratschi) Tee: riecht erst nach Kotze und dann nach was Gutem

(panta rei), du hast doch



11.12.2003 20:06

Kontakte

<u>Gauführer:</u> Günther Fritz Hirt	07123/165619
<u>Stv. Gauführer:</u> Gregory Bertsch	07123/360094
<u>Stammesführer Matizo:</u> Florian Erdmann	07123/14033
<u>Stammesführer Angela Merici:</u> Susanne Bürker	07123/21609
<u>Stammesführer Rulaman:</u> Martin Schwenk	0160/92684751
<u>Stammesführer Friedrich von Bodelschwingh:</u> Günther	07123/165619
<u>Siedlung Graf Eberhard im Barte:</u> Jan Störmer	07125/14633

<u>Kassenwart:</u> Thomas Linsenmayer	0123/21775
<u>Gau-HP Webmaster:</u> Ralf Wezel	07123/4978

Sippe Adler: Florian Erdmann	07123/14033
Sippe X: Markus Rheindt	07123/60751
Sippe Puma: Kai Melchior	07123/2254
Sippe Rotfuchs: Jan Kämmerle	07123/4938
Sippe Falke: Hannes Haas	07123/60341
Sippe Ringelnatter: Helen Haas	07123/60341
Sippe Hirsch: Ina Teutsch	07123/14059
Sippe Iltis: Anne Meinhardt	07123/60401
Sippe Waldkauz: Susanne Bürker	07123/21609
Sippe Salamander: Carolin Käpernik	07123/14469
Sippe Fuchs: Günther Fritz Hirt	07123/165619
Sippe Mäusebussard: Pedro Martins	07123/36614
Sippe Luchs: Michael Kraus	0711/6204522
Sippe Steinadler: Jan Störmer	07125/14633
Sippe Turmfalke: Benjamin Nölke	07125/5185
Sippe Dachs: Jochen Ostertag	07381/4182
Sippe Habicht: Dario Wissler	07123/367873
Roversprecher: Martin Wannenwetsch	07123/6403
Meute Grauer Wolf: Tanja Winkler	07123/889448
Meute Schlauer Wolf: Gregory Bertsch	07123/360094
Cornelius Schäfer	07123/35475